

Fokus Seele

Der Fokus Seele beleuchtet die Leitfrage mit dem spezifischen Lernen auf dem SSH und geht der Frage nach: Welchen Einfluss hat die Seele auf unser Lernen? Aus den bisherigen Lernaspekten ist erkennbar geworden, dass den Emotionen (**dem Gefühl**) im Lernen **Schlüsselbedeutung** zukommt. Wir alle haben eine Seele, doch was wissen wir darüber? Meistens herzlich wenig, ausser, dass wir immer wieder seelisch tief berührt werden. Nach Rogers (1974) liegt der „geometrische Ort des Bewertens zweifelsfrei im Lernenden selbst“. Könnte es also sein, dass dieser Ort Sitz unserer Seele ist?

Was verstehen wir unter dem Begriff „Seele“ überhaupt? Im Duden (2005) finden sich dazu Begriffe wie „Empfindungsleben, Gefühlsleben, Gemüt, Herz, Innenwelt, Inneres, Psyche; Brust, Seelenleben. Kern[stück], Mitte, Nabel, Seele des Ganzen; Herzstück; (bildungsspr.): Fokus“. All diese Begriffe deuten darauf hin, dass die Seele nicht etwas Statisches, sondern etwas Lebendiges ist. Vermutlich kann ihr wesentlichstes Merkmal im „Wechselbad der Gefühle“ charakterisiert werden, welches sich sehr schön im Gedicht von Goethe (zit. in Jacobi, 1971) zeigt:

„Des Menschen Seele
Gleicht dem Wasser:
Vom Himmel kommt es,
Zum Himmel steigt es,
Und wieder nieder
Zur Erde muss es,
Ewig wechselnd“.

Nach C.G. Jung (zit. in Jacobi, 1971, S.31ff) erschafft „die Psyche täglich die Wirklichkeit“. Die Psyche ist vor allem die schöpferische Tätigkeit, aus der die Antworten auf alle beantwortbaren Fragen hervorgehen, und sie wird auch als „Mutter aller Möglichkeiten bezeichnet. In ihr sind alle psychologischen Gegensätze, Innenwelt und Aussenwelt lebendig verbunden“ (ebd.). Die Seele kümmert sich vermutlich nicht um unsere Wirklichkeitskategorien. Für sie scheint in erster Linie „wirklich zu sein, was wirkt“ (ebd.). Nicht Stürme, nicht Donner und Blitz und nicht Regen und Wolken bleiben als Bilder in der Seele haften, sondern die durch den Affekt verursachten Phantasien. Die Seele hat einen unüberwindlichen Drang, alle „äusseren Sinneserfahrungen an seelisches Geschehen zu assimilieren“ (ebd.). Es genügt nicht, die Sonne auf- und untergehen zu sehen, sondern diese äussere Beobachtung muss zugleich auch ein seelisches Geschehen sein, „welches auf dem Weg der Projektion, das heisst gespiegelt in den Naturereignissen dem menschlichen Bewusstsein fassbar wird“ (ebd.).

Das Wort Seele wird nach Zeylmans van Emmichoven auch gebraucht, um den Menschen als solchen zu bezeichnen, zum Beispiel: „eine grosse Seele, eine arme Seele. Früher sprach man von einer Gemeinde mit soundso vielen Seelen“ (1995, S.19ff). Dass es sich bei der menschlichen Seele um das Gebiet des inneren Lebens handelt, ist allgemein bekannt und anerkannt. Anstelle eines inneren Lebens könnte auch von einem inneren Erleben gesprochen werden. Dabei sind die äusseren Sinne „als Seelenpforten“ (ebd.) zu betrachten, durch die diese Eigenschaften einströmen und für die Seele sichtbar, hörbar und fühlbar werden. Die innere Welt ist mittels der Sinne nicht wahrnehmbar, eine innere Wahrnehmungsfähigkeit hat den Drang, zu „unterscheiden zwischen Gut und Böse, Wahr und Unwahr“ (ebd.).

Die Seele ist Mittlerin und Vermittlerin zwischen Körper und Geist und bewegt sich zwischen diesen beiden Polen hin und her. Das Wesen der Polarität kann nur verstanden werden, wenn „jede Polarität Ausdruck einer Dreigliedrigkeit ist und nicht als Dualität verstanden wird. So ist das Dritte, was sich zwischen den beiden Polen befindet eigentlich das Wichtigste und gibt den Polen dadurch erst Bedeutung und Bewegung“ (ebd. S. 28ff). Ist doch alles in der Seele in fortwährender Bewegung und zwar in dem Sinne, das man die Seelenprozesse zwischen den beiden Polen als einen lebendigen Strom finden kann. Das Seelenleben kann somit nur dynamisch begriffen werden. „Die Seele agiert und reagiert als eine grosse innerliche zusammenhängende Einheit“ (ebd.).

„Leib, Seele und Geist sind die drei Dimensionen des ganzen, d.h. unteilbaren menschlichen Wesens“ (Glasl, 1999, S. 25). Der Seele kommt einerseits als Mittlerin zwischen Körper und Geist Schlüsselbedeutung - beim Lernen - zu, andererseits soll die Seele zugleich der Schlüssel zum Universum sein: „L'âme est la clef de l'univers“ (Schurés, zit. in van Emmichoven, S.24). *Inwiefern ist der SSH ‚Schlüssel‘ für Erwachsene, um ihre seelische ‚Life-Work-Balance‘ (Lebens-Balance) herzustellen? Also ins Gleichgewicht zu kommen, entspricht dies dem spezifischen Lernen auf dem SSH?*

Fazit

Die Lernfähigkeit der erwachsenen Menschen geht mit den unterschiedlichen Lebensphasen einher. Dabei sind die Kräfte und Antriebe, die eine persönliche Entwicklung vorantreiben, vorwiegend in einem selbst vorhanden. Der Seele kommt beim Lernen Schlüsselbedeutung zu.